

Sprachförderkonzept – Gymnasium im Eilbektal

1. Ausgangssituation der Schule

Das neu gegründete Gymnasium im Eilbektal startete im August 2024 mit vier fünften Klassen. Für die ersten beiden Schuljahre (2024–2026) ist die Schule im frisch sanierten Gebäude der ebenfalls neu eröffneten Fanny-Hensel-Schule (Grundschule mit Vorschule) untergebracht. Der Umzug an den eigentlichen Standort in der Straße Eilbektal 35 ist für den Sommer 2026 geplant.

Das Gymnasium liegt in einem Einzugsgebiet mit Sozialindex 4. Die Schülerschaft – die hauptsächlich aus fünf angrenzenden Grundschulen kommt – ist multikulturell geprägt und spiegelt die Vielfalt des Stadtteils Eilbek wider. Die Lerngruppen sind sowohl in sprachlicher als auch in sozialer Hinsicht sehr heterogen zusammengesetzt.

Am Gymnasium im Eilbektal wird besonderer Wert auf selbstorganisiertes und selbständiges Lernen gelegt. Diese Kompetenzen entwickeln sich jedoch individuell unterschiedlich, weshalb Schüler*innen im Rahmen des „Weitsprung-Systems“ ihren Fähigkeiten entsprechend Unterstützung durch die Lehrkraft erhalten. Arbeitsphasen werden in den Hauptfächern mithilfe von Arbeitsplänen vorstrukturiert und erlauben es den Schüler*innen, sich im Rahmen ihres jeweiligen „Sprunges“ selbständig mit Unterrichtsinhalten auseinanderzusetzen.¹

Basis des Sprachförderkonzeptes bildet die Handreichung zur „Förderung und Unterstützung von Schüler*innen und Schülern mit Schwierigkeiten oder besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen“ (BSB, 01/2025). Es ist auf den „Ausgleich von Benachteiligungen und auf die Verwirklichung von Chancengerechtigkeit“² ausgerichtet und möchte eine verbindliche und transparente Sprachförderung etablieren, die sowohl die additive als auch die durchgängige Sprachbildung umfasst. Das Konzept dient daher sowohl als verbindlicher Rahmen als auch als Grundlage für die weitere Schulentwicklung.

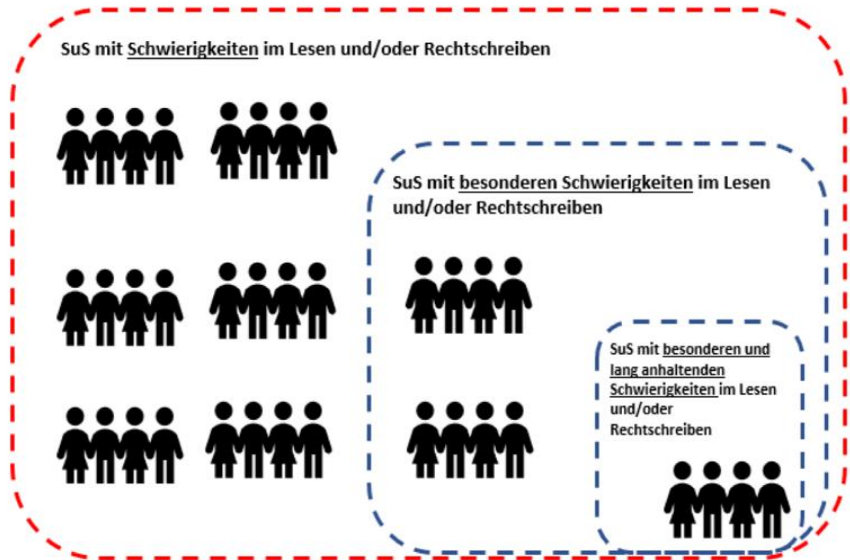
¹ Vgl. <https://eilbektal.de/bildungsangebote/weitsprung-system/> (letzter Zugriff: 08.12.2025)

² § 3 Absatz 3 Satz 1 des Hamburgischen Schulgesetzes (HmbSG)

2. **Rahmenbedingungen für die Sprachförderung**

Handreichung: Förderung und Unterstützung von Schüler*innen und Schülern mit Schwierigkeiten oder besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben (oder Rechnen)

Im Förderkonzept werden nach Maßgabe der oben genannten Handreichung die in der Grafik dargestellten eng umgrenzten Schüler*innengruppen unterschieden.



Die Zuordnung zu den einzelnen Gruppen erfolgt diagnosegestützt mithilfe von Schnabel und LIFT. Einzelheiten zu den relevanten Ergebnissen sowie wichtige Aspekte zu den schulischen Förder- und Unterstützungsmaßnahmen können der tabellarischen Übersicht auf der nächsten Seite entnommen werden.

SuS-Gruppen	Bezeichnung lt. o.g. Handreichung (neu)	% - Rang Schnabel*	%-Rang LIFT	schulische Förder- und Unterstützungsmaßnahmen
1	Schüler*innen mit Schwierigkeiten im Lesen und/oder Rechtschreiben	$\leq 15\%$	$\leq 15\%$	<ul style="list-style-type: none"> – gezielte schulische Förderung innerhalb und außerhalb des Unterrichtes → Teilnahmepflicht – Erstellung eines diagnosegestützten Förderplans – Gewährung eines Nachteilsausgleiches: nach frühestens sechs Monaten gewährt, soweit die Schwierigkeiten im Lesen und/oder Rechtschreiben trotz durchgängiger (§ 5 Absatz 1 Satz 2 VO Notenschutz), mindestens sechsmonatiger, schulischer Förderung gemäß § 5 Absatz 3 VO Notenschutz anhalten (vgl. § 6 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit § 5 Absatz 2 Satz 3 VO Notenschutz) und alle anderen Voraussetzungen erfüllt sind
2	Schüler*innen mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und/oder Rechtschreiben	$< 10\%$	$< 10\%$	<ul style="list-style-type: none"> – gezielte schulische Förderung innerhalb und außerhalb des Unterrichtes → Teilnahmepflicht – Erstellung eines diagnosegestützten Förderplans – Gewährung von Nachteilsausgleich (z. B. Zeitzuschläge, Hilfsmittel) → wenn zuvor Schwierigkeiten im Lesen/RS festgestellt wurden, gilt der bestehende NTA weiter → werden bei erstmaliger Testung sofort besondere Schwierigkeiten festgestellt, wird frühestens nach 6 Monaten Förderung ein NTA gewährt – Regelmäßige Dokumentation und Evaluation der Maßnahmen – Möglichkeit zur Antragstellung auf außerunterrichtliche Lernhilfe (AUL) über das ReBBZ/BSB (Voraussetzung: 12 Monate Förderung, 6 Monate NTA, CFT Testung positiv)³
3	Schüler*innen mit besonderen und lang anhaltenden Schwierigkeiten im Lesen und/oder Rechtschreiben	$< 10\%$ auch im 2. Test	$< 10\%$	<ul style="list-style-type: none"> – Fortsetzung und Intensivierung der individuellen Förderung → gezielte schulische Förderung innerhalb und außerhalb des Unterrichtes → Teilnahmepflicht – Fortsetzung/Ergänzung des diagnosegestützten Förderplans – Fortsetzung des NTA – Gewährung von Notenschutz auf Antragstellung (z.B. Nichtbewertung der Rechtschreibleistung) → Voraussetzung: zwölfmonatige Förderung und sechsmonatiger NTA – Bei Notenschutz: Vermerk im Zeugnis über abweichende Leistungsbewertung

* bezogen auf richtig geschriebene Grapheme bzw. Gesamtkennwert

³ Genauerer regelt die Verordnung über die Gewährung von Notenschutz an allgemeinbildenden Schulen, BSB 09/2024.

3. Eckpunkte

a) Diagnostik für Sprachstandserhebungen

Die Sprachdiagnostik am Gymnasium im Eilbektal verfolgt das Ziel, den sprachlichen Entwicklungsstand aller Schüler*innen und Schüler systematisch zu erfassen und Förderentscheidungen auf Basis von verlässlichen Daten zu begründen. Aus diesem Grund werden der Schnabeltest⁴ (schreiben, nachdenken, anwenden, behalten, erfolgreich lernen) zur Erfassung der Kompetenzen im Bereich Rechtschreibung sowie LIFT⁵ (lesen – individuelle Fertigkeiten testen) zur Testung der basalen Lesefertigkeit eingesetzt.

Die folgende Tabelle zeigt, wie die Testung am Gymnasium im Eilbektal organisiert ist.

Wer?	Wann?	Was?	Durch wen?
Jahrgang 5			
alle SuS	Beginn des Schuljahres	Schnabel	Deutschlehrkraft
SuS-Gruppe 1(2) und bei Auffälligkeiten/auf Verdacht	Mitte des Schuljahres (vor den Zeugniskonferenzen)	Schnabel/LIFT	Sprachlernkraft
alle SuS	Ende des Schuljahres (vor den Zeugniskonferenzen)	Schnabel/LIFT	Deutschlehrkraft
Jahrgang 6-8			
SuS-Gruppe 1(2)	Mitte des Schuljahres (vor den Zeugniskonferenzen)	Schnabel/LIFT	Sprachlernkraft
alle SuS	Ende des Schuljahres (vor den Zeugniskonferenzen)	Schnabel	Deutschlehrkraft
Jahrgang 9/10			
SuS-Gruppe 1(2)	Mitte des Schuljahres (vor den Zeugniskonferenzen)	Schnabel	Sprachlernkraft
Oberstufe: keine Schnabel-/LIFT-Testung in der Oberstufe; ein NTA/Notenschutz für die Oberstufe kann auf der Zeugniskonferenz am Ende der Klasse 10 nur erteilt werden, dieser gilt dann für die gesamte Dauer der Oberstufendauer.			

Die Deutschlehrkräfte führen die Testungen im regulären Deutschunterricht durch, wobei die jeweiligen Testbögen von der für die Sprachlernberatung verantwortlichen Person bereitgestellt werden.

Entscheidend für die jeweilige Fördermaßnahmen sind die Ergebnisse (siehe Seite 3).

b) Organisation der additiven Sprachförderung

Die additive Sprachförderung findet laut neuer Handreichung ausschließlich in Förderkursen am Gymnasium im Eilbektal statt. Externe Diagnostik oder der Besuch von externen Förderkursen sind zur Erlangung eines sprachlichen NTA nicht (mehr) zulässig.

⁴ <https://www.hamburg-schnabel.de/> (letzter Zugriff: 08.12.2025)

⁵ <https://ifbq.hamburg.de/individualdiagnostik/lesefluessigkeits-test/> (letzter Zugriff: 08.12.2025)

Es kann dennoch sinnvoll sein, als Ergänzung zur schulischen Förderung weitere externe Maßnahmen zu ergreifen.

Es werden für jede Jahrgangsstufe zwei additive Sprachförderkurse eingerichtet, dessen Idealgröße 10 Schüler*innen nicht überschreiten sollte. Zeitlich liegen diese in der 1. Stunde.

Die Zuweisung in die additiven Sprachförderkurse erfolgt über das SCHNABEL-Ergebnis (Personenkreis 1 und 2, s.o.), die Zeugnissnote (5+ bzw. 4 Punkte oder schwächer in Deutsch) sowie Schüler*innen mit DaZ-Hintergrund im ersten Jahr der Regelklasse (3. Phase, nach der IVK). Diesen Schüler*innen wird die Teilnahme verbindlich zugesichert. Darüber hinaus können weitere Schüler*innen mit schwachen Testergebnissen oder aber Schüler*innen, die im Regelunterricht beispielsweise durch einen deutlichen Notenabfall oder Schwächen in einzelnen Bereichen (z.B. Lesekompetenz) auffallen, aufgenommen werden.

Die teilnehmenden Schüler*innen werden zentral in einer Excel-Tabelle (siehe Anhang 1) erfasst. Neben den Testergebnissen werden außerdem die relevanten Informationen zu weiteren Maßnahmen (z.B. NTA, AUL) für den jeweiligen Jahrgang festgehalten, sodass zu jeder Zeit ein guter Überblick – auch über die Entwicklung – gegeben ist.

Nach Möglichkeit werden die additiven Sprachförderkurse von Deutschlehrkräften durchgeführt, die in der jeweiligen Jahrgangsstufe regulär unterrichten.

Für jede/n Schüler*in erfolgt in den Förderkursen eine individuelle Förderung anhand eines Sprachförderplans (siehe Anhang 2).

Dieser Sprachförderplan basiert auf den detaillierten Testergebnissen des Diagnosetools von Westermann (Haupttest Rechtschreibung und Zeichensetzung). Über das Westermann-Tool erhalten die Schüler*innen individualisiertes Material, das während der additiven Sprachförderstunde in der Schule genutzt. Ergänzend werden Spiele, Übungen, Diktate usw. verwendet, die zu den aktuellen Inhalten der Arbeitspläne der regulären Rechtschreibstunde⁶ passen. Darüber hinaus werden ergänzend zur analogen „Fördermappe“ von Westermann weitere digitale Übungsmöglichkeiten angeboten, die von den Schüler*innen zur Vertiefung in häuslicher Arbeit genutzt werden können. Die detaillierten Förderpläne ermöglichen es durch Beispiel- und Übungsvorschläge, dass die Eltern gut nachvollziehen können, welche Förderschwerpunkte ihr Kind hat und wie sie dieses auch Zuhause unterstützen können.

Neben der regulären Rechtschreibstunde steht in Jahrgang 5 im 1. Halbjahr außerdem eine wöchentliche Lesezeit im Umfang von 40 Minuten zur Verfügung. Im 2. Halbjahr wird diese Zeit zur sogenannten Fokuszeit, in der die Schüler*innen an selbst gewählten Schwerpunkten arbeiten sollen. Schüler*innen mit schwachen Kompetenzen im Bereich

⁶ Erläuterung: In Jahrgang 5 und 6 stehen wöchentlich fünf Deutschstunden in der Stundentafel. In der Einzelstunde liegt der Fokus auf der Verbesserung der Kompetenzen im Bereich Rechtschreibung. Hierzu arbeiten die Schüler*innen in ihrem individuellen Tempo an Arbeitsplänen und dürfen selbst entscheiden, zu welchem Zeitpunkt sie sich der Leistungsüberprüfung in Form eines kurzen Tests stellen. Pro Halbjahr müssen 2-4 Tests geschrieben werden, deren Durchschnitt dann die Note für die 3. Klassenarbeit ergibt. Schüler*innen, die bereits über hohe Kompetenzen verfügen, können sich in der verbleibenden Zeit anderen Inhalten widmen (z.B. Lesen, kreatives Schreiben).

Lesen sollen auch diese Zeit zur Verbesserung ihrer Leseflüssigkeit und des Leseverstehens nutzen. Hierfür steht eine außerordentlich gut ausgestattete Schulbibliothek sowie diverses didaktisch aufbereitetes Material, wie zum Beispiel Lesespurgeschichten und Lesekrimis, bereit.

c) **Organisation der durchgängigen Sprachförderung**

Am Gymnasium im Eilbektal begreift das Kollegium Sprachförderung als gemeinsame Aufgabe und Chance über alle Fachgrenzen hinweg. Gemäß dem Prinzip der integrativen Sprachförderung gilt: Jeder Unterricht ist auch Sprachunterricht. Daher wird der Fachunterricht so gestaltet, dass alle Schüler*innen gezielt die sprachlichen Kompetenzen erwerben, die sie zur erfolgreichen Bewältigung der fachlichen Anforderungen benötigen.

Zur Unterstützung des Erwerbs ebendieser sprachlichen Kompetenzen sind daher auch im Fachunterricht folgende Bereiche zu berücksichtigen bzw. folgende Ideen aufzugreifen:

Mündlich:

- Einforderung von grammatikalisch vollständigen Sätzen/Korrektur bei unkorrekten Sätzen
- Achten auf eine korrekte Aussprache
- Begriffsklärungen

Schriftlich:

- Arbeit mit Wortlisten/Glossaren: verpflichtende Einführung der Fachbegriffe im Kontext mit passenden Satzstrukturen
- Visualisierung im Fachraum/Klassenraum, z.B. in Form einer „Wortwand“ (ggf. mit Artikel, Plural, Wortfamilie)
- Verwendung von Rechtschreibwörterbüchern beim Lesen und Schreiben
- Korrektur der Klassenarbeiten/Tests durch Schüler*innen mithilfe der Wörterbücher
- Bereitstellung von Zusatzmaterialien für differenzierten Unterricht in diversen Fächern
- Anpassung der Operatoren für die 5. und 6. Klasse/Operatoren-Training
- Piktogramme: In der Unterstufe werden Operatoren oft mit Symbolen verknüpft, um die Bedeutung visuell zu festigen.
- Nutzen von Wortgeländern (Wortbausteine als Formulierungshilfen für komplexe, fachsprachliche Sätze)
- Nutzen von Checklisten, die Schüler*innen helfen, Sachtexte zu lesen und zu verstehen

Wichtige Fachtermini sind bzw. werden in den schulinternen Fachcurricula (und den Lern- und Arbeitsplänen) festgehalten. Auf die korrekte Verwendung sowie Schreibweise dieser wird nicht nur im Fachunterricht selbst, sondern auch bei der Korrektur von Klassenarbeiten/Tests geachtet. Fehler werden korrigiert und fließen in die Benotung ein, um die Bedeutung der Normschreibung zu schärfen.

d) Darstellung der aktuellen Schwerpunkte / Projekte im Bereich Sprachbildung

Da sich das Gymnasium im Eilbektal in der Aufbauphase befindet, liegt der Fokus der sprachlichen Profilbildung aktuell auf der Stärkung der Lesekultur und der Schreibfreude in der Beobachtungsstufe (Jahrgänge 5 und 6). Wir begreifen diese Phase als entscheidendes Zeitfenster, um die basalen Lese- und Schreibkompetenzen zu festigen, die als Voraussetzung für die fachspezifische Sprachbildung der Mittelstufe dienen.

Die aktuellen Schwerpunkte gliedern sich in folgende Bereiche:

1. Systematische Leseförderung und Literaturbegegnung

Um das Lesen fest im Alltag der Schüler*innen zu verankern, starten wir im 1. Halbjahr wie bereits oben erwähnt mit einer wöchentlichen Lesezeit von 40 Minuten. In dieser Zeit wird sowohl durch die Lehrkraft vorgelesen als auch allein oder in Vorlesetandems gelesen.

Darüber hinaus bildet das Projekt „Lesekiste“ in Jahrgang 5 einen zentralen Baustein im Deutschunterricht. Hier entstehen fächerübergreifend mit dem Fach Kunst Lesekisten, die am Ende des Projektes in einer Buchvorstellung münden, die auch einen Textauszug erhält, der ausdrucksstark vorgelesen werden soll und hiermit bereits als Vorbereitung auf den Vorlesewettbewerb in Jg. 6 fungiert.

Einen besonderen Höhepunkt im Schuljahr stellt der „World Book Day“ dar, an dem sich Schüler*innen und Lehrkräfte entsprechend ihrem Lieblingsbuchcharakter verkleiden und es Vorleseangebote gibt. Darüber hinaus nutzen wir in Jg. 5 auch die Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte“ (Welttag des Buches).

In Jahrgang 6 wird der Vorlesewettbewerb durchgeführt, dessen Schulfinale vor dem ganzen fünften Jahrgang ausgetragen wird. Der Sieger wird darüber hinaus in der abschließenden Assembly vor Weihnachten vor der gesamten Schulöffentlichkeit gekürt.

Ergänzt wird dies durch die schuleigene Bibliothek, die nicht nur als Ausleihort, sondern als lebendiger Lern- und Rückzugsraum fungiert und sowohl in den Fokuszeiten, aber auch im Nachmittagsbereich genutzt werden kann.

2. Kreative Sprachproduktion und Wettbewerbe

Neben dem rein rezeptiven Umgang mit Sprache fördern wir die produktive Auseinandersetzung. Im Rahmen des Märchenwettbewerbs, des Kreativwettbewerbs zum Welttag des Buches sowie in Einheiten zum kreativen Schreiben lernen die Schüler*innen, Sprache als Gestaltungsmittel zu begreifen. Auch im Ganztagsbereich gibt es Forderkursangebote (z.B. kreatives Schreiben, Medienmacher, digitale Schülerzeitung), die sich mit dem produktiven Umgang mit Sprache beschäftigen. Diese Projekte und Angebote zielen darauf ab, den individuellen Ausdruck zu schärfen und die Hemmschwelle vor dem Verfassen eigener Texte abzubauen. Ein weiterer zentraler Pfeiler unserer Sprachförderung am Gymnasium Eilbektal ist das Fach Theater sowie unsere profilierte Arbeit als TUSCH-Schule (Theater und Schule).

In der engen Kooperation mit dem Ohnsorg-Theater verlassen die Schüler*innen den klassischen Unterrichtsraum und erfahren Sprache als Handlungsinstrument. Durch das Einstudieren von Rollen, die Arbeit an Bühnentexten und die performative Umsetzung wird nicht nur der Wortschatz erweitert, sondern auch die pragmatische Sprachkompetenz (Ausdruck, Intonation, Körpersprache) im Sinne einer ganzheitlichen Förderung gestärkt.

3. Ausblick: Das Lesepaten-Modell

Im Zuge der konzeptionellen Weiterentwicklung prüfen wir derzeit die Einführung eines Lesepatenprojekts. Ziel ist es, durch regelmäßige, kleinschrittige Lesezeiten eine Routine zu etablieren, die insbesondere Schüler*innen mit Förderbedarf in der Bildungssprache unterstützt.

Durch die enge Verknüpfung dieser Projekte mit dem Fachunterricht stellen wir sicher, dass Sprachbildung am Gymnasium im Eilbektal von Beginn an als lebendiger und fächerübergreifender Bestandteil der Schulkultur erlebt wird.

e) Evaluation der Fördermaßnahmen

Sämtliche Maßnahmen zielen darauf ab, dass alle Schüler*innen bereits zu Beginn der Mittelstufe über eine angemessene Bildungssprache verfügen. Um die Wirksamkeit der integrativen und additiven Förderung sicherzustellen, wird deren Erfolg regelmäßig überprüft. Ein wesentlicher Indikator hierfür ist, dass der Großteil der geförderten Jugendlichen seine Leistungen so steigert, dass zum Schuljahresende kein zusätzlicher Förderbedarf mehr besteht. Die Wirksamkeit unserer Fördermaßnahmen spiegelt sich deutlich in den Ergebnissen des Schuljahres 2024/25 wider: Die Anzahl der Schüler*innen mit einem Prozentrang von ≤ 15 konnten signifikant reduziert werden. Während zu Schuljahresbeginn noch 15 Lernende diesen kritischen Schwellenwert unterschritten, verblieb zum Ende des Durchgangs lediglich eine Schülerin in diesem Leistungsbereich. Zudem wird die Verbindlichkeit des Angebots evaluiert: Ziel ist eine lückenlose Durchführung der Sprachförderstunden sowie eine kontinuierliche Teilnahme der Schüler*innen.

4. Zusammenarbeit

Die Sprachlernberaterin arbeitet eng vernetzt mit der Abteilungsleitung der Beobachtungsstufe (perspektivisch auch mit den Abteilungsleitungen der Mittel- und Oberstufe) und berät hier hinsichtlich der Themen Sprachförderung, NTA, Notenschutz usw. Darüber hinaus unterstützt die Sprachlernberaterin die Lehrkräfte der additiven Sprachförderkurse.

5. Zusammenfassung und Ausblick

Das vorliegende Sprachförderkonzept bildet das Fundament für eine chancengerechte und fachlich fundierte Ausbildung am Gymnasium im Eilbektal. Durch die enge Verzahnung von systematischer Diagnostik, individueller additiver Förderung und einem sprachsensiblen Fachunterricht stellen wir sicher, dass die sprachliche Heterogenität unserer Schülerschaft als Chance begriffen und produktiv genutzt wird.

Mit dem Anwachsen der Schule und dem bevorstehenden Umzug an den Standort Eilbektal 35 im Sommer 2026 ergeben sich für die kommenden Schuljahre folgende Entwicklungsschwerpunkte:

- Transfer in die Mittelstufe (ab 2026/27): Mit dem ersten siebten Jahrgang wird das Konzept der durchgängigen Sprachbildung auf die Anforderungen der Mittelstufe ausgeweitet. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der Vermittlung von fachspezifischen Operatoren und der Arbeit mit komplexen Sachtexten, um den Übergang von der Alltags- zur Bildungssprache (BICS zu CALP)⁷ systematisch zu begleiten.
- Etablierung des Lesepaten-Modells: Wie unter Punkt 3d skizziert, wird mit dem Erreichen von Jahrgang 7 ein System der Lernpatenschaften eingeführt. Ältere Schüler*innen unterstützen dann als Lesepaten jüngere Mitschüler*innen aus Jahrgang 5, was sowohl die Lesekompetenz als auch das soziale Miteinander in der wachsenden Schulgemeinschaft stärkt.
- Standortbezogene Bibliotheksentwicklung: Der Umzug bietet die Chance, die Bibliothek als zentrales „Sprach- und Medienzentrum“ weiterzuentwickeln. Geplant ist die Erweiterung des Bestandes um mehrsprachige Literatur, um der multikulturellen Identität unserer Schülerschaft Rechnung zu tragen.
- Methoden der durchgängigen Sprachbildung für das Kollegium: Um die durchgängige Sprachbildung nachhaltig zu verankern, werden Methodenblätter für das Kollegium entwickelt. Ziel ist es, Methoden wie das „Satzbau-Labor“ oder „Wortbildungs-Checks“ als Standardrepertoire in allen Fachschaften zu etablieren.
- Sprachbildung im „Weitsprung-System: Zentraler Bestandteil unserer Arbeit an einer Gründungsschule ist die kontinuierliche Evaluation und Weiterentwicklung unserer Arbeitspläne, die als Arbeitsbasis unseres „Weitsprung-Systems“ dienen. Denkbar wären gezielte Hilfestellung, beispielsweise in Form von Fachterminilisten (mit Wortbildungserläuterungen⁸) oder Satzbausteinhilfen⁹ für unterschiedliche Niveaustufen.

⁷ Vgl. Cummins, J. (1979). BICS (*Basic Interpersonal Communicative Skills*) beschreibt die alltagssprachlichen Kompetenzen, die zur sozialen Interaktion dienen. CALP (*Cognitive Academic Language Proficiency*) bezeichnet die kognitiv-akademische Sprachfähigkeit (Bildungssprache), die für den schulischen Erfolg und das Verständnis abstrakter Fachinhalte maßgeblich ist. Die Förderung des Übergangs von BICS zu CALP ist Kernaufgabe der durchgängigen Sprachbildung.

⁸ Beispiel: Wort: Atmosphäre → *Atmos* (griech. für Dampf/Dunst) + *Sphäre* (griech. für Kugel/Hülle). → Ergebnis: Die „Dunsthülle“ der Erde

⁹ Beispiel: Biologie (Experimentiere – Vermutungen äußern): *Baustein A (Anfang)*: „Ich vermute, dass...“ / „Es ist denkbar, dass...“; *Baustein B (Fachbegriff)*: „...die Fotosyntheserate...“; *Baustein C (Bedingung)*: „...sinkt, wenn...“ / „...zunimmt, weil...“; *Baustein D (Abschluss)*: „...die Lichtintensität abnimmt.“

Zusammenfassend versteht sich dieses Konzept als mitwachsender Rahmen. Es wird regelmäßig evaluiert und an die Bedürfnisse der wachsenden Schülerschaft und des wachsenden Kollegiums angepasst, um das Gymnasium im Eilbektal dauerhaft als Ort gelingender sprachlicher Bildung zu festigen.

Anhang 1 – Übersicht über die Ergebnisse und Maßnahmen der an der Sprachförderung teilnehmenden Schüler*innen

Automatisches Speichern

Jahrgang 2024_25 — Gespeichert

Search (Cmd + Ctrl + U)

Start

Einfügen

Zeichnen

Seitenlayout

Formeln

Daten

Überprüfen

Ansicht

Automatisieren

Einfügen

Arial

8

A⁺

A⁻

ab

Standard

Bedingte Formatierung

Als Tabelle formatieren

Zellenformatvorlagen

Einfügen

Löschen

Format

Σ

↕

Sortieren und filtern

🔍

Suchen und auswählen

Add-Ins

Daten analysieren

Copilot

A4

✕

✓

fx

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	AA	AB	AC	AD	AE	AF	AG	
1																																		
2				Testungen		Klasse 5/1		Maßnahmen			Testung		Klasse 5/2								Klasse 6/1						Klasse 6/2							
3	Name	Vorname	GS (SF/NTA/NoSch)	Schnabel Anf. HJ 1	Lesetest Anf. HJ 1	SF	NTA	AUL	NoSchu	LF D	Note D	Schnabel Ende HJ 1	SF	NTA	AUL	NoSchu	LF D	Schnabel Ende HJ 2	Note D	SF	NTA	AUL	NoSchu	LF D	Note D	SF	NTA	AUL	NoSchu	LF D	Schnabel Ende HJ 2	Note D	SF	NTA
4																																		
5																																		
6																																		
7																																		
8																																		
9																																		
10																																		
11																																		
12																																		
13																																		
14																																		
15	SF = Sprachförderung	Lesen: PR ≤ 10	RS: PR ≤ 15																															
16	NTA	Lesen: PR ≤ 5	RS: PR ≤ 15	6 Monate Förderung																														
17	NoSchu = Notenschutz	Lesen: PR < 5	RS: PR < 10	12 Monate Förderung																														
18	AUL	NTA	12 Monate Förderung	PR < 10, Folgeantrag < 15																														
19	LF = Lernförderung	Zeugnis Note ≤ 4-																																
20																																		
21																																		
22	freiwillig teilgenommen																																	
23																																		
24	GS = Grundschule																																	
25																																		
26																																		
27																																		
28																																		
29																																		
30																																		
31																																		
32																																		
33																																		

5a (24_25)

5b (24_25)

5c (24_25)

5d (24_25)

Tabelle1

+







Anhang 2 – Förderplan



Individueller Förderplan für die additive Sprachförderung – Maxi Mustermann

Schuljahr:	2025/26	
Art/Dauer der Förderung	Die Förderung erfolgt in der Gruppe. 40 Minuten/Woche	
Verwendete Diagnoseinstrumente	Schnabel (Ende 5) Westermann (Onlinediagnose): Rechtschreibung und Zeichensetzung	Rechtschreibung
	Stolperwörterlesetest	Lesen

1) Bereich Rechtschreibung

Ergebnis des Schnabeltests: Prozentrang 20

Bereich	Förderbedarf (Testwert)	Hinweise/Übungsvorschläge
Großschreibung (von Nomen und Satzanfängen)	 (29%)	Wiederholung der Regeln zur Großschreibung (Satzanfang, Nomen, Eigennamen) Visualisierung durch farbige Markierung in Texten <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lückentexte mit gemischter Groß-/Kleinschreibung. ➤ Sortierübungen: „Was wird großgeschrieben?“ ➤ Diktate mit Fokus auf Großschreibung
Wörter alphabetisch ordnen	 (42%)	Arbeit mit dem Duden
Strategie: Wörter verlängern (g/k, b/p, d/t) und das silbentrennende h richtig schreiben	 (29%)	Strategie festigen: „Hund“ → „Hunde“ <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wortverlängerungsübungen ➤ Partnerdiktate mit Fokus auf Endungen
Silben trennen, Doppelkonsonanten sowie z/tz und k/ck richtig einsetzen	 (44%)	Silbenklatschen und Silbenbögen zur Wortstruktur <ul style="list-style-type: none"> ➤ Silbepuzzles: Wörter in Silben zerlegen und zusammensetzen Wiederholung der Regel: kurzer Vokal → Doppelkonsonant <ul style="list-style-type: none"> ➤ Minimalpaare (z. B. „Mitte“ vs. „Miete“) ➤ Wortlisten sortieren nach Vokallänge Diktate mit Fokus auf Doppelkonsonanten
Strategie: Ableiten (ä/äu)	 (20%)	Wiederholung der Ableitungsstrategie: „Hand“ → „händig“ → „händisch“. Wortfamilien nutzen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wortfamilien-Übungen ➤ Ableitungsrätsel ➤ Diktate mit ä/äu-Wörtern
Schwerpunkt: Wörter mit Doppelvokal,	 (53%)	Wortbilder festigen (z. B. „Boot“, „Saal“) <ul style="list-style-type: none"> ➤ Diktate mit Fokus auf Doppelvokale. ➤ Fehlersuchtexte

Dehnung-h, langem i, f- und ks-Lauten		Wiederholung der Dehnungs-h-Regel (z. B. „sehen“, „gehen“) – Bewusstmachung: offene/geschlossene Silben Wortfamilien nutzen (z. B. „sehen“ – „gesehen“) ➤ Wortfamilien-Erweiterung ➤ Fehlertexte mit h-Wörtern. ➤ Hörübungen (Wo hört man einen langen Vokal?) Wiederholung der Regel: langes i → ie ➤ Hörübungen zur Vokallänge ➤ Minimalpaare (z. B. „Biene“ vs. „bin“) ➤ Wortlisten sortieren Diktate mit Fokus auf i/ie
Schwerpunkt: s-Laute und Wörter mit sp/st	 (57%)	Unterscheidung: stimmhaft (s), stimmlos (ß), ss. Wiederholung der Regeln zur Schreibung nach kurzem/langem Vokal ➤ Hörübungen mit s/ß/ss. ➤ Sortierübungen: „Was passt wohin?“ ➤ Diktate mit Fokus auf s-Laute
Zeichensetzung in Sätzen und bei der wörtlichen Rede	 (39%)	Wiederholung der Regeln: Komma bei Aufzählungen und Zeichensetzung wörtliche Rede (Redebegleitsätze vorn, mittig, hinten) ➤ Sprechblasen in Schrift umwandeln: Comicfiguren sprechen lassen → S. setzt Anführungszeichen und Kommas. ➤ Sätze mit wörtlicher Rede ordnen: Vorbereitete Satzteile (Begleitsatz + wörtliche Rede) richtig zusammenfügen. ➤ Lückentexte zur wörtlichen Rede: Anführungszeichen und Kommas gezielt einsetzen.

Der hohe Förderbedarf in vielen Bereichen erfordert es, neben der schulischen Sprachförderung auch zuhause gezielt an den Schwerpunkten weiterzuarbeiten, um den gymnasialen Anforderungen des Deutschunterrichts gerecht zu werden.

In der Sprachförderstunde wird unter anderem mit der Online-Plattform Diagnose und Fördern von Westermann (<https://onlinediagnose.westermann.de>) gearbeitet. Dort gibt es zahlreiche Übungsmöglichkeiten zu den unterschiedlichen Schwerpunkten. Auch in der ANTON App finden sich zahlreiche Übungsmöglichkeiten.

2) Leseverstehen/Leseeflüssigkeit

Ergebnis des Stolperwörterlesetests: PR 12

Das Ergebnis weist darauf hin, dass auch im Bereich **Lesen ein hoher Förderbedarf** besteht. Eine regelmäßige, (kurze) tägliche Lesezeit (z. B. gemeinsames lautes Lesen, Wiederholungslesen oder das Besprechen kurzer Texte) unterstützt den Aufbau sicherer Lesefertigkeiten erheblich.

Hiermit bestätigen wir, dass wir die Informationen zum Förderbedarf unseres Kindes zur Kenntnis genommen haben und es entsprechend unterstützen werden.

Unterschrift Schüler

Unterschrift
Sorgeberechtigt

Unterschrift
Lehrkraft